

	Fester Quebrachoextract			Teigförmiger Quebrachoextract		
	Concentrirt	Verdünnt	Differenz	Concentrirt	Verdünnt	Differenz
	Proc.	Proc.	Proc.	Proc.	Proc.	Proc.
Wasser	24,88	24,88	—	43,08	43,08	—
Gerbende Stoffe	62,26	64,75	+ 2,49	44,72	48,55	+ 3,83
Nichtgerbstoffe und Asche	9,59	8,78	— 0,81	7,27	7,22	— 0,05
Unlösliches	3,27	1,59	— 1,68	4,93	1,15	— 3,78
	100,00	100,00		100,00	100,00	
Gerbstoff: <i>Löwenthal</i> . . .	50,63	51,75	+ 1,12	37,10	39,02	+ 1,92

findlichen Stoffe, sowie der Gerbstoffgehalt nach *Löwenthal'scher* Methode festgestellt. Zur Filtration wurden gleich große Filter (28^{cm} Durchmesser) ein und desselben Papiere verwendet. Nach 1/2 stündiger Digestion auf dem Dampfbade waren die heißen Lösungen anscheinend klar, nach dem Abkühlen waren die verdünnten Lösungen etwas getrübt, die concentrirten Lösungen dagegen ganz undurchsichtig und mit deutlichem Bodensatz. Bei I blieben die Lösungen 20 Stunden stehen, wo die Zimmertemperatur längst vollkommen erreicht war, bei II wurden die Lösungen nach 4 stündigem Stehen abfiltrirt, es betrug die Temperatur des Zimmers 17,5°, während die Lösungen noch 25° hatten. Die Filtration wurde bei der concentrirten und verdünnten Lösung ganz gleichmäßig vorgenommen. Die ersten Antheile des Filtrates waren bei den concentrirten Lösungen trübe und wurden bei Seite gethan als die Flüssigkeiten anfangen klar durchzulaufen. Dieser erste trübe Antheil betrug bei der concentrirten Lösung I 150, bei der concentrirten Lösung II 300^{cc}. Von den Filtraten der zugehörigen verdünnten Lösungen wurden ebenfalls die ersten 150 bezieh. 300^{cc} fortgethan, und dann von der verdünnten Lösung so viel filtrirt, wie der klar durchgelaufene Antheil der entsprechenden concentrirten Lösung betrug. Es ist also die Filtration hier so durchgeführt, daß die in Summa durchgelaufenen Flüssigkeitsmengen bei der verdünnten und concentrirten Lösung in I und II unter sich gleich waren, d. h. daß beim Filtriren mit einer gleichen Papiermasse immer gleiche Flüssigkeitsvolumina in Berührung kamen. Eine Differenz besteht hier nur noch insofern, als die Flüssigkeit der verdünnten Lösung schneller durchs Filter lief und daher hier für das gleiche Volumen die Berührungsdauer mit dem Papier eine kürzere war als bei der concentrirten Lösung. Auf diesen möglicher Weise zu erhebenden Einwand komme ich noch zurück.

Von demselben Extract F löste Herr Assistent *Manstetten* 3g im Liter heiß auf, digerirte 1 Stunde auf dem Dampfbade, und filtrirte, nachdem die Lösung bis auf 27,5° abgekühlt war, während die Zimmertemperatur 21° betrug. Dabei wurde ein genau ebenso großes Filter desselben Papiere, wie beim vorigen Versuch, verwendet und der ganze